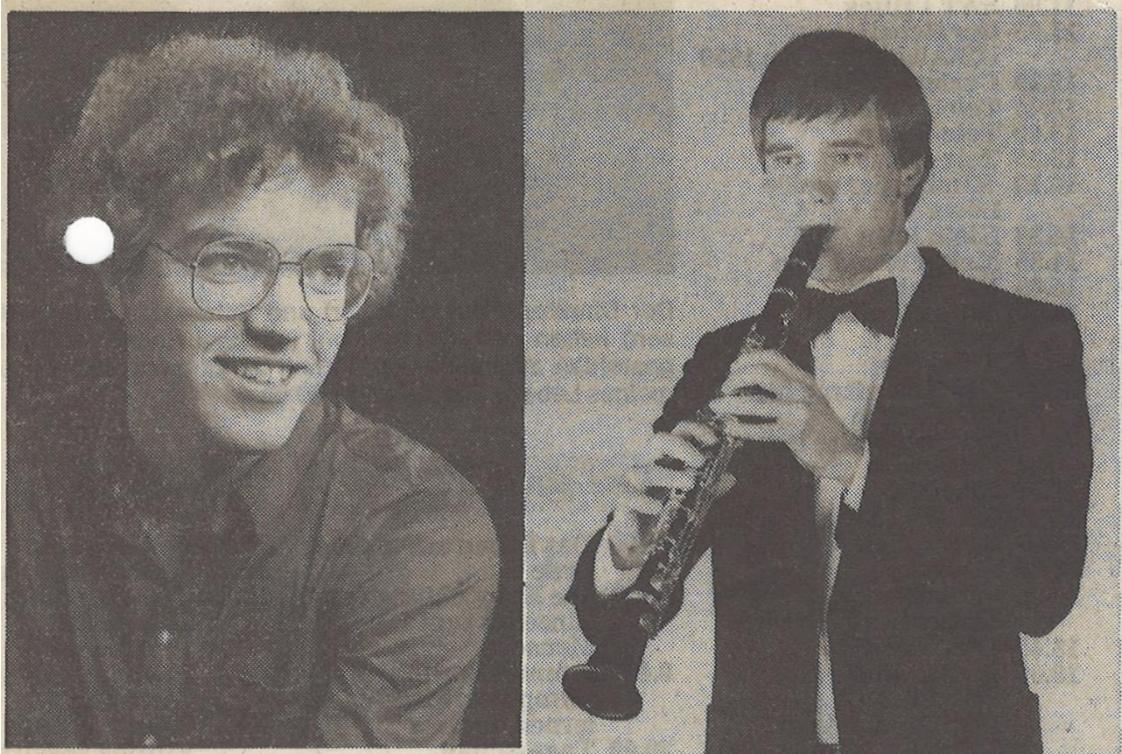


Drei Sinfonie-Konzerte des Städte-Orchesters

04. Mai 1988, SZ Ravensburg

WANGEN. Im nächsten Sinfonie-Konzert des Städteorchesters Wangen-Leutkirch-Isny erklingt von Mendelssohn-Bartholdy die Ouvertüre „Die Hebriden“, von Carl Maria von Weber das Konzert für Klarinette und Orchester Nr. 1 f-Moll mit Wolfgang Graef als Solist und von Johannes Brahms die Sinfonie Nr. 3 F-Dur. Dirigent ist Christian Fitzner, Stuttgart. Das Konzert findet in Isny am Freitag, 6. Mai, in der Nikolaikirche, am Samstag, 7. Mai, in der Stadthalle Wangen und am Sonntag, 8. Mai, in der Festhalle Leutkirch, jeweils um 20 Uhr statt. Karten gibt es im Vorverkauf für Isny beim Kur und Gästeamt Isny, Telefon (0 75 62) 7 01 10, für Wangen beim Gästeamt der Stadt Wangen, Telefon (0 75 22) 7 42 11, und für Leutkirch beim Gästeamt Leutkirch, Telefon (0 75 61) 8 81 54.

SZ Leutkirch



Ma. 88

Konzerte des Städteorchesters in Isny und Leutkirch

Im Sinfoniekonzert am heutigen Freitag um 20 Uhr in der Nikolaikirche Isny und Sonntag um 20 Uhr in der Festhalle Leutkirch ist Wolfgang Graef, Klarinette, Solist im Konzert für Klarinette und Orchester Nr. 1 f-Moll von Carl Maria von Weber. Graef (rechts) ist in Kronstadt in Siebenbürgen geboren und erhielt dort seinen ersten Unterricht bei Professor Miclos. Nach der Aussiedlung studierte er in München an der Hochschule für Musik bei Professor Starke und später an der Hochschule für Musik in Stuttgart bei Professor Rodenhäuser, wo er 1984 seinen Abschluß als staatlich geprüfter Musiklehrer und Orchestermusiker machte. Er war Preisträger des Hochschulwettbewerbs 1983, Aushilfe in verschiedenen Sinfonieorchestern und unterrichtet seit 1985 an der Jugendmusikschule Württembergisches Allgäu. – Christian Fitzner, stellvertretender Dirigent für Norbert Nohe, wird das Orchester leiten. Fitzner studierte seit 1983 bei Professor Thomas Ungar an der Musikhochschule Stuttgart und hat in diesen Tagen sein Dirigentenexamen erfolgreich abgelegt. Als Dirigent sammelte er Erfahrungen bei international bekannten Dirigenten wie F. Farrara, F. Leitner und Laszlo Somogyi. Er gab Konzerte mit dem Südwestdeutschen Kammerorchester, der Württembergischen Philharmonie Reutlingen und anderen Orchestern. Neben Weber spielt das Orchester von Mendelssohn die „Hebriden-Ouvertüre“ und von Johannes Brahms die Sinfonie Nr. 3. Karten gibt es im Vorverkauf bei den Gästeämtern in Leutkirch (Telefon 075 61 / 871 54) und Isny (Telefon 075 62 / 701 10).

Nur Lobendes zu berichten

Konzert des Städteorchesters in Isny, Wangen und Leutkirch

„Lieben Sie Brahms?“ fragte vor einigen Jahren die französische Schriftstellerin Françoise Sagan. Um die gleiche Frage ging es beim Konzert des Städteorchesters Wangen-Leutkirch-Isny am vergangenen Wochenende. Im Mittelpunkt des Programms stand nämlich die Sinfonie Nr. 3 F-Dur opus 90 von Johannes Brahms (1833–1897). Es dirigierte mit Erfolg der junge, demnächst sein Examen abschließende Dirigent Christian Fitzner. Der ständige Dirigent des Städteorchesters, Norbert Nohe, befindet sich nach einem schweren Verkehrsunfall noch immer im Krankenstand. Das Orchester bewies seinen in vielen Rezensionen erhärteten Ruf, ein bewährtes, ständig heranreifendes und klangschön musizierendes Ensemble zu sein. Das Konzert erfreute in Isny, in Wangen und in Leutkirch.

Es begann mit der Ouvertüre „Die Hebriden“ (Fingalshöhle), opus 26, von Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809–1847). „Erstaunlich, wie der junge Dirigent die vielen Musiker zusammen hält“, bemerkte eine Konzertbesucherin. In der Tat: Christian Fitzner brachte seine Erfahrungen mit dem Südwestdeutschen Kammerorchester, der Württembergischen Philharmonie Reutlingen, dem Baden-Badener Orchester, dem Brenzhaus-Kammerorchester Stuttgart und dem Bundesbahn-Sinfonieorchester Stuttgart (soll noch einer etwas gegen die Bundesbahn sagen) auch beim Städteorchester ein und bändigte mit deutlichen, „sprechenden“ Dirigiergesten das Ensemble. Es ist so gewachsen, daß in Isny neun Stuhlreihen abmontiert werden mußten, um den Musikern Raum zu geben: den professionellen Musiklehrern der Jugendmusikschule Württembergisches Allgäu, den fortgeschrittenen Schülern, den interessierten und gleichermaßen befähigten Laien. „Auch unter Profi-Orchestern über-

durchschnittlich“ soll einmal ein Rezensent geschrieben haben. Da nickte auch der Rezensent dieses Konzertes anerkennend mit dem Kopf.

Dem einleitenden Höhepunkt folgte sogleich ein zweiter: das Konzert für Klarinette und Orchester Nr. 1 f-Moll, opus 73, von Carl Maria von Weber (1786–1826). Als Solist brillierte Wolfgang Graef. Der Himmel möge der Jugendmusikschule gnädig sein, diesen Klarinetten in der Nachfolge von Frits Hauser möglichst lang zu behalten. Wolfgang Graef versteht sich auf sein Instrument. Er beherrscht es in allen Höhen und Tiefen. Er bringt die gemütvoll-kantilene genauso zuwege wie ein melodisch hüpfendes, springendes und munter dahindudelndes Rondo. Daß Wolfgang Graef in Stuttgart 1983 den Hochschulwettbewerb gewann: kein Wunder. Daß man sich um konzertante Auftritte von ihm riß: kein Wunder. Er bewältigte mit Bravour die Lauf- und Artikulationstechnik, die Carl Maria von Weber nach Rücksprache mit dem Münchner Klarinetten Heinrich Joseph Bärmann in das Werk hineinpraktizierte.

Kam die Gretchenfrage: „Lieben Sie Brahms?“, kam die dritte Sinfonie, die am 2. Dezember 1883 in Wien uraufgeführt wurde. Christian Fitzner dirigierte auswendig und beherrschte vollendet die Partitur. Ja, er liebte Brahms wirklich und gestaltete sorgsam die Wendungen, die lyrischen und die dramatischen, die aufgeregten und die beruhigenden. Christian Fitzner verdeutlichte die nahezu klassische Geschlossenheit der Sinfonie. Die Ergriffenheit des an allen Orten erstaunlich zahlreichen Publikums entlud sich in anhaltendem Beifall. Nein, über das Städteorchester gibt es unter Wahrung der Maßstäbe wirklich nur Lobendes zu berichten.

F. H.